

LÜBECK  überMORGEN



St. Jürgen überMORGEN



Dokumentation

Dienstag, 27. August 2019

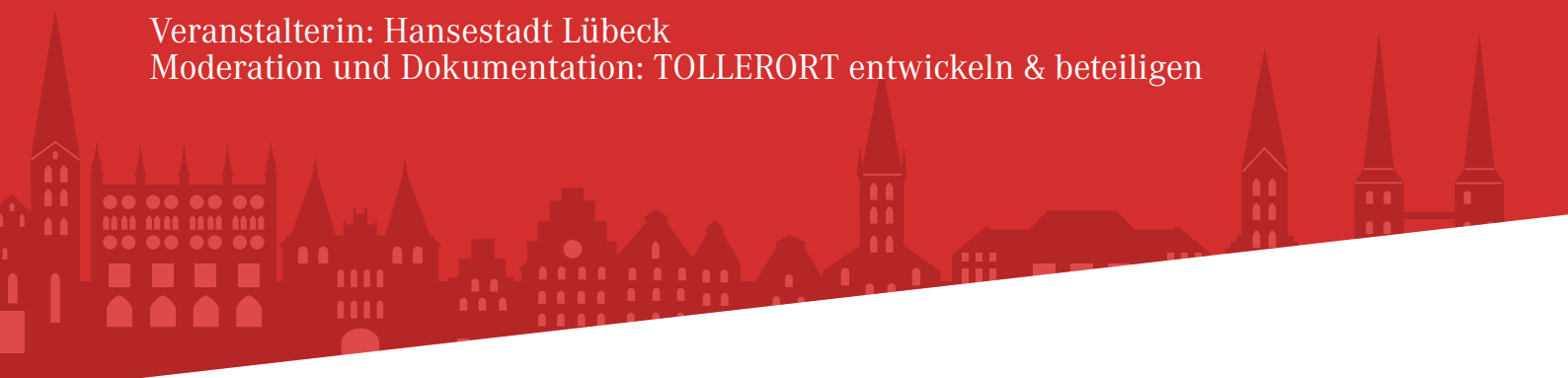
17:00 - 20:30 Uhr

Audimax der Universität, Mönkhofer Weg 245

23562 Lübeck

Veranstalterin: Hansestadt Lübeck

Moderation und Dokumentation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



Hansestadt LÜBECK 

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen



Impressum

Veranstalterin/ Ansprechpartner:

Stadt Lübeck
 Bereich Stadtplanung und Bauordnung
 Christian Stolte
 Mühlendamm 12
 23552 Lübeck

Telefon: 0451 122 6112

E-Mail: uebermorgen@luebeck.de

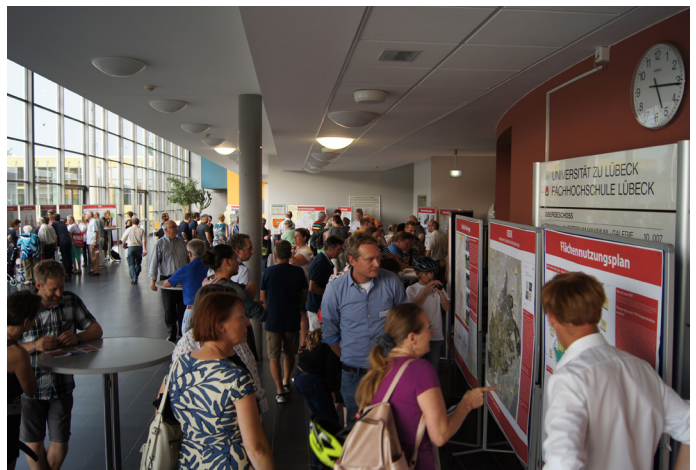
www.uebermorgen.luebeck.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 mone böcker & anette quast gbr
 Katharine Wegner
 Palmaille 96
 22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de



1. Einlass und Marktplatz

Im Eingangsbereich haben die BesucherInnen die Möglichkeit Auskunft über ihren Wohnort im Stadtteil zu geben. Die Abfrage ergibt, dass die Teilnehmenden über den gesamten Stadtteil St. Jürgen verteilt wohnen. Deutlich wird dabei, dass viele BewohnerInnen des Hochschulstadtteils vertreten sind. Vor Beginn der Planungswerkstatt können die Teilnehmenden, sich an verschiedenen „Marktstän-

den“ der Hansestadt Lübeck zu aktuellen Projekten und Vorhaben informieren. Zu den Projekten zählen Flächennutzungsplan, Freiraumentwicklungsplan, Landschaftsplan, Teillandschaftsplan Klimawandel, Hafenentwicklungsplan, Masterplan Wirtschaft, Masterplan Stadtentwässerung, ISEK, Radverkehrs-konzept, Verkehrsentwicklungsplan, Kultur und Bildung im Stadtteil.

2. Begrüßung und Tagesordnung

Herr Schröder, Fachbereichsleitung Stadtplanung und Bauordnung der Hansestadt Lübeck, begrüßt die ca. 100 Teilnehmenden. Herr Schröder erklärt, dass die Hansestadt Lübeck einen groß angelegten Zukunftsdialog: LÜBECK überMORGEN als Dachmarke für die wichtigsten Zukunftsplanungen in der Hansestadt Lübeck führt. Die heutige Veranstaltung dient zum einen als Informationsplattform für aktuelle Planungen in der Hansestadt Lübeck. Zum anderen werden die Teilnehmenden angeregt, ihre Vorstellungen und Ideen für die zukünftige Entwicklung ihres Stadtteils St. Jürgen in diese Planungen mit einzubringen.

Herr Stolte (Stabsstelle Stadtentwicklung Hansestadt Lübeck) stellt das Projekt LÜBECK überMORGEN und das Konzept der Stadtteilkonferenzen vor. Beide Projekte geben den BewohnerInnen die Möglichkeit zukunftsrelevante und aktuelle Themen und Fragestellungen in Lübeck aktiv mitzugestalten. Während die Stadtteilkonferenzen als Form von „Bürgersprechstunden“ zu verstehen sind, dienen die Stadtteilveranstaltungen Lübeck 2040 unter der Dachmarke LÜBECK überMORGEN der Information und dem gemeinsamen Dialog über die künftige Ausrichtung des Stadtteils. Ideen und Hinweise für die künftige Entwicklung der Stadt-

teile werden gesammelt, um in den verschiedenen städtischen Konzepten und Planungen Berücksichtigung zu finden. Herr Stolte erläutert anhand folgender Grafik, um welche Konzepte und Planungen es sich dabei handelt (s. Abb. 1).

Frau Wegner vom Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen moderiert gemeinsam mit ihren Kolleginnen Frau Hafemann und Frau Ohmsen die heutige Planungswerkstatt. Sie heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und stellt die Beteiligten der Hansestadt Lübeck vor. Die Veranstaltung wird dokumentiert und auf der Internetseite der Hansestadt Lübeck veröffentlicht. Im Anschluss stellt Frau Wegner den Ablauf der Veranstaltung vor:

- ✓ 17.30 Auftakt und Begrüßung
- ✓ 17.35 Erläuterung Lübeck überMORGEN
- ✓ 17.45 Vorstellung der Beteiligten
- ✓ 18.00 1. Workshop-Phase
- ✓ 18.45 Marktplatz
- ✓ 19.05 2. Workshop-Phase
- ✓ 19.55 Ergebnispräsentation
- ✓ 20.15 Zusammenfassung und Schlusswort
- 20.30 Ende der Veranstaltung



Abb. 1: Konzepte und Planungen der Hansestadt Lübeck, in die Ergebnisse der Stadtteilveranstaltungen einfließen

3. Workshop-Phase

Insgesamt werden sechs Workshops in zwei Phasen durchgeführt. Jedem der sechs Workshops ist ein/e ExperteIn und eine Moderatorin zugeteilt. Die Teilnehmenden finden sich in der ersten Workshopphase nach ihren Interessenschwerpunkten in die Workshops „Mobilität“, „Natur und Klimawandel“ und „Stadtteilleben“ ein. In den Workshops teilen sich die Kleingruppen in ca. 6 Personen auf.

Zu Beginn der einzelnen Workshops geben die jeweiligen ExperteInnen eine kurze Einführung in das Thema. Die Erarbeitung von Problemlagen, Handlungsansätzen und Ideen erfolgt auf Grundlage von

Arbeitspapieren, die an den vorbereiteten Tischen ausliegen. Zusätzlich liegt ein Ergebnisbogen bereit, auf dem die Gruppen zu Ende der Arbeitsphase ihr Hauptanliegen, ihre „Herzensangelegenheit“ festhalten können. Die Ergebnisbögen mit der „Herzensangelegenheit“ der einzelnen Workshopphasen, werden an einer Stellwand zusammengetragen und dienen dort zur Zusammenführung der Ergebnisse. Die Gruppen arbeiten eigenständig und bei Bedarf steht in jedem Workshop eine Moderation und ein/e ExperteIn für Fachfragen zur Verfügung.

3.1 Workshop Mobilität

Input: Frau Hellwig (Bereich Stadtplanung und Bauordnung), Frau Spiller (Bereich Stadtgrün und Verkehr)

Moderation: Frau Wegner

Gruppe 1

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » Mehr Radverkehr
- » Mehr Bus

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Ältere Menschen

- » Menschen mit Handicap
- » Jüngere Menschen
- » Familien

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Radwege müssen ausgebaut werden
- » ÖPNV muss ausgebaut werden

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Trennen der Verkehrsmittel

Herzenswunsch?

- » Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

■ Gruppe 2

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » Vorrangig per Fahrrad / zu Fuß in Kombination mit günstigem ÖPNV in ausreichender Taktung (mindestens alle 15-20 Minuten, Rufbereitschaft nachts)
- » Autoverkehr via Park&Ride im Außenbereich abfangen

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Pendler / StudentInnen / Arbeitnehmer → Berufsverkehr
- » „Dorfgemeinschaften“ im Süden von St. Jürgen
- » Senioren → Barrierefreiheit

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Bessere Führung der ÖPNV-Linien (z.B. Ring um die Altstadt, sternförmige Linien)
- » Starke Priorisierung von Fußgängern und Radfahrern gegenüber MIV (z.B. Niederlande, Kopenhagen)

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Umverteilung der finanziellen Mittel: weniger Förderung der Infrastruktur für MIV, mehr Fokus auf nicht-motorisierten Individualverkehr und ÖPNV

Herzenswunsch?

- » Priorität für Fahrräder und ÖPNV

■ Gruppe 3

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » Enger und ausgebauter ÖPNV, ausgebaute Fahrradwege
- » Höherer Fahrradverkehrsanteil
- » Verleihsystem für E-Roller und Fahrräder ausweiten / erstellen
- » Kleine E-Busse im ländlichen Stadtteil, Bestellsystem
- » Ergänzung schienengebundenen Nahverkehrssystem auf bestimmten Schienennetzen

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Alle Verkehrsteilnehmer

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Abstimmung von Taktung ÖPNV und andere „autonome“ Systeme (Mieten, Ruftaxi, o.ä.)
- » Radverkehrsachsen realisieren / mehrere Rad-schnellwege
- » Sichere Radwege!

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » -

Herzenswunsch?

- » Autonome (elektrische) Fähre für Fußgänger und Radfahrer über die Wakenitz
- » Eindeutige Bevorzugung des Radverkehrs vor motorisierten Individualverkehr

■ Gruppe 4

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » Wir bewegen uns überwiegend mit dem Fahrrad, zu Fuß und öffentlichen Nahverkehr

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » SchülerInnen
- » Studierende
- » ArbeitnehmerInnen
- » Mobilitätseingeschränkte
- » Alte Menschen
- » Kinder

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Breitere, sichere und schnellere (Oberflächen-glättung) Radwege
- » Klimaneutraler, preiswerter ÖPNV
- » Kürzere Taktung ÖPNV, Straßenbahnanbindung (2 Linien: Ratzeburger Allee / Berliner Allee)
- » Lösung für den ruhenden Verkehr, der für Sicherheit und Übersichtlichkeit sorgt
- » Flughafen wird abgeschafft ≠ Flughafen wird wieder in Betrieb genommen
- » Bessere Erschließung spüren für Fahrräder

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Ampelschaltungen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen verkürzen
- » Abteilung Radverkehr aufstocken

Herzenswunsch?

- » Radverkehr verbessern!!!! → Konsens

■ **Gruppe 5**

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » CO₂-frei, Sicherheit, mit Spaß bewegen
- » Individualverkehr, E-Zubringer im Linienverkehr
- » Intelligent (Fahrgemeinschaften, Moia-Bus)
- » Bahnhofverknüpfung und A-Platzzubringer
- » Neue Technologien? Magnet
- » Weg vom eigenen Fahrzeug!

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Alle
- » Güterverkehr

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Besser ausgearbeitete Infrastruktur
- » Solar-Stadtteil (Niemark)

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Autonome-E-Bus-Verknüpfungen an den Bahnhöfen und Autobahnausfahrten mit hoher zuverlässiger Taktung bzw. individuell abrufbar

Herzenswunsch?

- » Solar-E-Mobilität

■ **Gruppe 6**

Wie bewegen wir uns 2040 in St. Jürgen?

- » Reduzierter Individualverkehr → Nahverkehr grüner machen! → d.h. Ausbau von Bus und Bahn, mehr Haltepunkte, Außenbereiche, Querverbindungen und Radverkehr

Welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Bessere Anbindung des ländlichen Bereiches (öffentlicher Nahverkehr, Radwege, „Umstiegsplätze“)

Was müsste im Stadtteil passieren, damit wir uns 2040 gut fortbewegen können?

- » Verbesserung der Radwege, keine Höhenunterschiede, breite Radstreifen

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » -

Herzenswunsch?

- » Attraktiver kostengünstiger ÖPNV
- » Qualitativ hochwertigere Radwege im Bestand, nicht Neubau!

3.2 Workshop Natur und Klimawandel

Input: Frau Koch (Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz)

Moderation: Frau Ohmsen

Gruppe 1

Wo sehen Sie Möglichkeiten, mehr Natur nach St. Jürgen zu bringen?

- » Gewerbegebiet Genin: zentralen Platz schaffen, Freiflächen begrünen, Gründächer
- » Parkplätze begrünen
- » Randbereiche Hochschulstadtteil / Bornkamp bewalden

Wo bräuchten Sie mehr Schatten? Zusatzfrage: Wo wäre öffentliches Trinkwasser prima?

- » Einkaufscenter
- » Trinkbrunnen: Carlebachpark, Jacobs-Weg, Am Brink, Sportzentrum Falkenwiese, Gemeinschaftshaus Gärtnergasse

Wo gab es in der Vergangenheit Probleme bei heftigen Regenfällen und was könnte die Probleme mildern?

- » Rotkehlchenweg (Keller und Garten)
- » Weberkoppel
- » Wasserhaltung im Hochschulstadtteil verbessern (nach anhaltenden Regenfällen steigt der Grundwasserspiegel so hoch, dass Wasser in die Keller läuft)

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Pflege der Bäume / Grünanlagen ist vielerorts mangelhaft

Herzenswunsch?

- » Verkrautung der Wakenitz Methangasbildung! → keine Fauna mehr → Lösung: Baggern

Gruppe 2

Wo sehen Sie Möglichkeiten, mehr Natur nach St. Jürgen zu bringen?

- » Mehr „grün“ im Gewerbegebiet Genin
- » „Blühflächen“ auf Mittelstreifen (Verkehrinseln) und Straßenrändern
- » Keine Schotter- / Steinvorgärten

Wo bräuchten Sie mehr Schatten? Zusatzfrage: Wo wäre öffentliches Trinkwasser prima?

- » Trinkwasser: Am Brink, Carlebachpark, Huxwiese

se

- » Kostenlose Wasserspender in Geschäften

Wo gab es in der Vergangenheit Probleme bei heftigen Regenfällen und was könnte die Probleme mildern?

- » Carlebachpark-Wasser steht und im Winter Eisfläche (man kommt nicht mitten durch)

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » -

5. Herzenswunsch?

- » Stadtteil soll mindestens genauso „grün“ bleiben
- » Keine reinen Steinvorgärten

Gruppe 3

Wo sehen Sie Möglichkeiten, mehr Natur nach St. Jürgen zu bringen?

- » In Neubaugebieten mehr in die Höhe bauen
- » weniger Fläche versiegeln
- » Mehr Grünflächen

Wo bräuchten Sie mehr Schatten? Zusatzfrage: Wo wäre öffentliches Trinkwasser prima?

- » Im Carlebachpark: Schatten und Trinkbrunnen, über den Stadtteil verteilt ebenfalls Trinkbrunnen, Hydranten zu Zapfstellen umbauen

Wo gab es in der Vergangenheit Probleme bei heftigen Regenfällen und was könnte die Probleme mildern?

- » Aufkleber1) Im Carlebachpark steht das Wasser nach Starkregen sehr lange, auch auf den Wegen
- » A2) Durchfluss im Bahndamm, Entwässerungsfunktion Landgraben gefährdet
- » A3) Straße überflutet
- » A4) Mikroplastik in die Wakenitz
- » Tiefe Wasserpflützen bei Starkregen → eventuell Weg höher legen

Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Kein Flugbetrieb in Lübeck
- » Flughafen zu Solarkraftwerk umfunktionieren
- » Urban Gardening
- » Klimaneutrales Lübeck

Herzenswunsch?

- » Keine weitere Versiegelung in St. Jürgen

3.3 Workshop Stadtteileben

Input: Herr Weiß (Bereich Stadtplanung und Bauordnung), Frau Elstner (Bereich Soziale Sicherung)

Moderation: Frau Hafemann

Gruppe 1

Worauf sind wir im sozialen Bereich in 2040 angewiesen?

- » Flächen, Häuser für Mehrgenerationenwohnen (Baugruppen, Genossenschaften, Eigentum)
- » Wohnortnahe Nahversorgung fußläufig
- » Autofreie Tage und Straßen (Ratzeburger Allee / Kronsforder Allee)
- » fuß- und fahrradfreundlicher Ausbau Mönkhofer Weg und Ratzeburger Allee
- » Straßenflächen in Siedlung Gärtnergasse für Kinderspiel freigeben und ausgestalten

Durch welche sozialen und kulturellen Angebote wird unser Alltag 2040 bereichert?

- » Schönere Spielplätze für Kinder
- » Spielplatz Helmholtzstraße schöner machen
- » Weberkoppel 12 hinten raus schöner machen
- » Interkulturelle Gärten (Gemeinschaftsgärten) und Treffpunkt für alle und Hühner und Streichelzoo
- » Badestelle Wakenitz wo auch Kinder gut reinkommen

Wo gibt es 2040 Raum für soziales und kulturelles Leben? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Wirth-Center einkaufen soll bleiben aber es sollen Treffpunkte, schöne Freiräume, Café drinnen entstehen und Spielplatz und weniger Autos und Bücherei
- » Rewe Mönkhofer Weg
- » Falkenwiese und Schulgarten soll bleiben → gutes Beispiel für Wirth-Center und Rewe Mönkhofer Weg

Herzenswunsch?

- » Neues Stadtteilzentrum an geeigneten Ort wie Beispiel Schulgarten / Falkenwiese (autoarm, kulturelle Angebote, Cafés, grün, Spielplatz, Bäckerei)

Gruppe 2

Worauf sind wir im sozialen Bereich in 2040 angewiesen?

- » „stabile Nachbarschaften“

- » Orte für Hilfe und Begegnungsstätten sind für uns ineinander übergreifend!!! (Stadtteilhäuser) Begegnungsstätte ist ein Ort für niederschwellige Hilfsangebote von Trägern für jung und alt

Durch welche sozialen und kulturellen Angebote wird unser Alltag 2040 bereichert?

- » -

Wo gibt es 2040 Raum für soziales und kulturelles Leben? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Wirth-Center: Jugendzentrum / Angebote für alle
- » Aldi Parkplatz oder Campus Center (viel Leerstand, diesen für Jugendliche nutzen / „umbauen“)
- » Kleingartenvereinshaus / Außengelände für Jugendliche nutzen
- » Parkplatz / Haus: eine Doppelnutzung erlauben, Jugendliche dürfen mit ihren Rollern / Skates / Skateboards nach der Schließung dieses Parkhaus benutzen
- » Kleingartenverein öffnen, Gartennutzung für alle (Kooperationen mit Landwege...), wenn Bebauung dann für Studenten (Studentenwohnheime) trotzdem die Gärten beibehalten
- » Stadtteilhaus Nachtigallensteg: Verknüpfung
- » Gasanstalt: In Wertsetzung für Nutzung der Jugendlichen / junge Leute (Klettern, Konzerthalle, Kulturstätte)
- » Wanderwege und Bänke ausbauen
- » Am Brink: Standort durch Kulturangebote bereichern
- » Ein Freibad oder Schwimmbad für den Stadtteil

Herzenswunsch?

- » Stadtteilhäuser als Orte für vielfältige Nutzungen (Hilfe, Beratung, Begegnung) einrichten

Gruppe 3

Worauf sind wir im sozialen Bereich in 2040 angewiesen?

- » Flexibel nutzbare öffentliche Räume mit organisierten Angeboten (für alle / unterschied-

- liche Generationen) aber auch frei buchbare / nutzbare Räume für private Nutzung / Vereine
- » Nachbarschaftshilfe und Unterstützung
 - » Kulturelle Angebote

Durch welche sozialen und kulturellen Angebote wird unser Alltag 2040 bereichert?

- » Mehrgenerationenwohnen und Konzepte (wie Aegidienhof, Gut Mori)
- » Schwimmhalle im Stadtteil? (Mitnutzung von BGS)

Wo gibt es 2040 Raum für soziales und kulturelles Leben? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » -

Herzenswunsch?

- » Stadtteilzentren / Räume für Begegnung

■ **Gruppe 4**

Worauf sind wir im sozialen Bereich in 2040 angewiesen?

- » Generationsübergreifende Treffpunkte → kurze Wege, ÖPNV klein, individuell, elektrisch, autonom
- » Pflegeplätze, Altenwohnen
- » 1) Kombination Alt und Jung, Studenten

Durch welche sozialen und kulturellen Angebote wird unser Alltag 2040 bereichert?

- » Mehrere „Familienzentren“ für alle Bürger, Begegnungszentrum

Wo gibt es 2040 Raum für soziales und kulturelles Leben? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » 2) Begegnungszentrum
- » 3) Begegnungsplatz Gemeinschaftsgarten (Schulgarten mit mehr Angeboten für Kinder)
- » 4) Junger Treffpunkt
- » 5) Öffentlicher Steg

Herzenswunsch?

- » Generationenwohnen, Begegnungsplatz, Gemeinschaftsgärten

Die erste Workshop-Phase endet um 18.45 Uhr. In der Pause können die Anwesenden sich bei Getränken und kleinen Snacks auf dem Marktplatz mit den VertreterInnen der verschiedenen Bereiche der Hansestadt Lübeck austauschen und sich erneut über die verschiedenen Planwerke der Hansestadt Lübeck informieren. Um 19:05 Uhr beginnt die zweite Workshop-Phase. In dieser werden die Themen „Wohnen und Versorgung“, „Wirtschaft und Arbeit“ und „öffentliche Grün- und Freiflächen“ bearbeitet.

3.4 Workshop Wohnen und Versorgung

Input: Herr Stolte (Bereich Stadtplanung und Bauordnung)

Moderation: Frau Ohmsen

Gruppe 1

Wie wollen wir 2040 in St. Jürgen wohnen?

- » Sowohl Einfamilienhaus (Familie): Bauflächen Bornkamp
- » Verdichtung? Auflösung Kleingärten
- » Barrierefreie Mehrgenerationenanlagen
- » Räume für Veranstaltungen, Gästezimmer etc.
- » 2) Platz für Wohnboote auf dem Wasser

Was brauchen wir noch an Versorgung- welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » 1) Erneuter Versuch Wochenmarkt Campus
- » Öffentliche / halböffentliche Treffpunkte für alle Generationen
- » Angebote für Jugendliche Hochschulstadtteil / Bornkamp
- » „Stadtteilhäuser“

Wo im Stadtteil ist Platz für Wohnen? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » 3) Carlebachpark so gestalten, dass Jugendliche sich dort auch aufhalten können und bessere Beleuchtung
- » 4) Sportplatz, Jugendclub

Herzenswunsch?

- » Jugendclub Hochschulstadtteil (Aldi) Skatebahn etc., akustische natürliche Abschirmung, Sporthalle erweitern

Gruppe 2

Wie wollen wir 2040 in St. Jürgen wohnen?

- » Bei Neubaugebieten neben EFH / DH / Geschosswohnungsbau auch Platz für modulares Bauen andenken bzw. berücksichtigen (modulares Bauen = veränderbare an Lebensphasen angepasste Grundrisse)
- » Ansprechpartner zu Stadtteil für Menschen die ihre Wohnverhältnisse verändern wollen (z.B. Wohnungstausch) → Kümmerstruktur

Was brauchen wir noch an Versorgung- welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Allgemein in ländlichen Bereichen Generations- und Ortsverträgliche Wohnprojekte
- » Verbesserung Infrastruktur ländlicher Gebiete

(Arzt, einkaufen, usw.)

- » Kümmerstruktur durch natürliche Personen

Wo im Stadtteil ist Platz für Wohnen? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Mobiles Versorgungskonzept für Dörfer (mehr als nur Supermarkt)

Herzenswunsch?

- » Modular veränderbare Wohngebäude, die an Lebensphasen angepasst werden können. Ermöglicht Verbleib am Wohnort.

Gruppe 3

Wie wollen wir 2040 in St. Jürgen wohnen?

- » Einfamilienhäuser und generationsübergreifende Gemeinschafts-Wohnprojekte
- » Sozial geförderte Wohnungen / Häuser für große Familien (damit die nicht alle in andere Stadtteile wegziehen müssen)

Was brauchen wir noch an Versorgung- welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » 1) Kleingärten Umwandlung in Gemeinschafts- / Bürgergärten mit Grillplätzen und Anbau von Obst / Gemüse zur Selbstversorgung (generationsübergreifend)
- » 2) Tante-Emma-Läden, die fußläufig erreichbar sind für ältere Menschen
- » 3) Bioladen / Hofcafé wiederbeleben
- » 4) Mobile Tante-Emma-Läden (an festen Wochentagen)

Wo im Stadtteil ist Platz für Wohnen? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » 5) Umnutzung des alten ALDI-Gebäudes und -Geländes (weitere ungenutzte Gebäude identifizieren) und ehemaliges GGS St. Jürgen-Gelände
- » 6) jetziges Flughafengelände: Neubau Wohnungen, aber auch viel Grün

Herzenswunsch?

- » Flächen / Gebäude, die schon da sind, aber nicht genutzt werden, sinnvoll umfunktionieren für Wohnen und Versorgung (nicht überall neue „Klötze“ bauen)

■ Gruppe 4

Wie wollen wir 2040 in St. Jürgen wohnen?

- » Wohnprojekt Gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt mit mobiler Anbindung ÖVP, Einkaufsmöglichkeiten und medizinischer Versorgung
- » Geschossbau nur bis vier Geschosse
- » Altengerechtes Wohnen, Tagespflege
- » Wohnprojekt im dörflichen Umfeld mit ökologischen Hintergrund

Was brauchen wir noch an Versorgung- welche Zielgruppen sind dabei zu beachten?

- » Rentner
- » Kinder
- » Studenten
- » Familien
- » Singles

Wo im Stadtteil ist Platz für Wohnen? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » -

Herzenswunsch?

- » Wohnprojekt – Altengerechtes Wohnen und Kita (GGSt. Jürgen)

3.5 Workshop Wirtschaft und Arbeit

Input: Herr Aslanidis (Wirtschaftsförderung)

Moderation: Frau Hafemann

Gruppe 1

Wie arbeiten wir 2040?

- » Nicht in Firmen und nicht zu Hause, Örtlichkeiten müssen geschaffen werden
- » Begrenzt möglich, feste Bereiche notwendig für Handwerk und Industrie

Was müsste passieren, damit der Stadtteil in 2040 ein attraktiver Arbeitsort ist?

- » Datennetz Infrastruktur mangelhaft
- » Kultur/Natur/Lebensqualität
- » Flächen Kleingarten
- » Autoübungsplatz
- » Flächenausweisung Handwerksbetriebe

Wo im Stadtteil können Standortfaktoren gestärkt werden? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

» -

Herzenswunsch?

- » Entscheidung Politik / Schnelle schlüssige

Kommunikation mit der Wirtschaft

Gruppe 2

Wie arbeiten wir 2040?

- » Soziale Berufe / Dienste / Wirtschaft wird wichtiger

Was müsste passieren, damit der Stadtteil in 2040 ein attraktiver Arbeitsort ist?

- » Wohnortnahe Coworking-Spaces (ggf. kombiniert mit anderen Dienstleistungen)
- » Vernetzung Landwirtschaft mit Verbrauchern (Urban Gardening)
- » Ggf. Aufbau Zentrum für Soziale- und Gesundheitsdienste (auch für Versorgung Region)

Wo im Stadtteil können Standortfaktoren gestärkt werden? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

» -

Herzenswunsch?

- » Coworking-Spaces Wohnortnah

3.6 Workshop Öffentliche Grün- und Freiflächen

Input: Herr Becker (Bereich Stadtgrün und Verkehr)

Moderation: Frau Wegner

Gruppe 1

Wie sollte Ihre grüne Umgebung in 2040 sein?

- » Möglichst viele entsiegelte Flächen, auch zwischen Radweg und Straße
- » Parkbuchten etc. welche mit Bäumen (langfristige Planung!), Sträuchern, Blütenstreifen bepflanzt werden (Sauerstoff, Schatten)
- » Auch Dachflächen, Fassaden begrünen

Was würden Sie gerne draußen machen und wo fehlt Ihnen dazu etwas?

- » Auf ausreichend breiten Wegen entlang der Wakenitz / Trave entspannt Spazieren / Radfahren
- » Bessere Verbindung zwischen Wakenitz und Kanaltrave für Wassersportler (Kanu, SUP)

Wo sollen in 2040 Wegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sein? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Stichwort Essbare Stadt: Hochbeete oder ähnliches im Stadtbild, eventuell im Patenschaftsmodell, damit Pflege geklärt ist, auch Obst- und Nussbäume

Herzenswunsch?

- » Baum- und Strauchbestand erhalten, pflegen und immer weiter ausbauen.

Gruppe 2

Wie sollte Ihre grüne Umgebung in 2040 sein?

- » Gutes Netz von Grünverbindungen in der Stadt und in der Natur
- » (Alten) Baumbestand auf Neubauf Flächen berücksichtigen und erhalten → daraus grüne Freiflächen erhalten (Baum wächst 50 Jahre) → muss man schützen!
- » Parkbuchten etc. welche mit Bäumen (langfristige Planung!), Sträuchern, Blütenstreifen bepflanzt werden (Sauerstoff, Schatten)
- » Auch Dachflächen, Fassaden begrünen

Was würden Sie gerne draußen machen und wo fehlt Ihnen dazu etwas?

- » Fahrradfahren: vielfältige/gute Radfahrmöglichkeiten in die Natur: Vorrader Str. / Kahfeld:

zu gefährliche

- » Mehr Angebot abseits der Straßen

Wo sollen in 2040 Wegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sein? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Mehr Straßenbäume! Mehr Straßenbegleitgrün: auch Obstbäume oder Hecken

Herzenswunsch?

- » Gute Wander- und Fahrradwegverbindungen in der Natur und im städtischen Raum

Gruppe 3

Wie sollte Ihre grüne Umgebung in 2040 sein?

- » Vielseitigere Aufenthaltsflächen / -plätze, für Jung und Alt
- » Viel mehr Bänke mit schönen Sichtachsen (und Pflege dieser!) und Bäume (wo Schatten gewünscht)
- » Pflege öffentlicher Plätze → eventuell Bürgerbeteiligung (Urban Gardening und Mähen öffentlicher Flächen)

Was würden Sie gerne draußen machen und wo fehlt Ihnen dazu etwas?

- » 1) Skaterbahn
- » 2) Schwimmen in Wakenitz mit guter / schöner Uferbefestigung
- » 3) gemeinsam Treffpunkte → Parkanlagen / Grünflächen
- » 4) Schwimmbad im Hochschulstadteil

Wo sollen in 2040 Wegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sein? Gibt es darüber hinaus Hinweise, die Sie uns mitgeben möchten?

- » Überdenken des Flugplatzes und komplette Umnutzung (Freizeit, Urban Gardening, Sport, ...) oder neue Wohnkonzepte

Herzenswunsch?

- » Ausreichend grüne Plätze und guter Baumbestand

4. Zusammenschau der Ergebnisse der Workshop-Phase

Frau Wegner, Frau Hafemann und Frau Ohmsen fassen die Ergebnisse der Workshop-Phasen zusammen.

4.1 Mobilität

Die Mobilität in St. Jürgen 2040 wird mit den Begriffen „bringt Spaß“, „sie ist sicher“ und „CO₂-frei“ charakterisiert. Der Radverkehr und auch der ÖPNV sind gestärkt, dahingegen gibt es weniger motorisierten Individualverkehr. Alle BewohnerInnen St. Jürgens werden in den Blick genommen, besondere Zielgruppen sind StudentInnen, Kinder, BerufspendlerInnen und SeniorInnen sowie Menschen mit Handicap. Die Wege sind 2040 barrierefrei und es gibt neue Mobilitätsformen wie Car-Sharing-Angebote. Im Fokus der zukünftigen Entwicklung stehen die Verkehrsachsen, dort wurde der Verkehr beruhigt. Die ländlichen Räume in St. Jürgen wurden besser in das Verkehrsnetz integriert, insbesondere der ÖPNV wurde hier ausgebaut. Nun ist die Taktung besser und auch in den Abendstunden fahren kleine E-Busse. Zusätzlich ergänzt wird das Mobilitätsangebot durch eine autonome elektrische Fähre für Fuss- und Radverkehr über die Wakenitz.

4.2 Stadtleben

Der Stadtteil bietet seinen BewohnerInnen eine Reihe von verschiedenen Orten und Gebäuden, an denen sich die BewohnerInnen treffen, begegnen und gegenseitig helfen können. Angebote für Jugendliche wurden ausgebaut, z.B. gibt es im Parkhaus mehrfache Nutzungen (z.B. auch eine Skatebahn). In der Wakenitz kann sehr gut gebadet werden und es gibt mehrere sichere und attraktive Badestellen auch für Kinder. Bei schlechtem Wetter kann in ein Hallenbad ausgewichen werden. St. Jürgen bietet mehrere Kinderspielplätze und zentrale Orte zur Begegnung, die auch mehr Kontakt im älteren Teil des Stadtteils ermöglichen.

4.3 Natur und Klimawandel

St. Jürgen ist auch in 2040 ein grüner Stadtteil. Es wurden in der Vergangenheit keine weiteren Flächen versiegelt. Um die vorhandenen Grünflächen zu erweitern wurden die Steinvorgärten entsiegelt, bei Neubauprojekten genug Grünflächen vorgesehen und auch in den Gewerbegebieten wurde Grün in Form von Gründächern integriert. Es wird

einen Trinkbrunnen am Einkaufszentrum geben und die Retentionsflächen sind nutzbar gestaltet. Gleichzeitig haben die Kunstrasenplätze eine neue umwelt-freundliche Oberfläche erhalten.

4.4 Wohnen und Versorgung

Auch im Jahr 2040 ist St. Jürgen weiterhin ein Wohnstandort. Der Stadtteil bietet Wohnraum vom Kleinkind bis zum Seniorenalter, sodass man im Stadtteil ein ganzes Leben lang wohnen bleiben kann. Das Wohnangebot ist breit gefächert vom Einfamilienhaus, über generationsübergreifenden Wohnraum bis hin zum sozial geförderten Wohnraum. Die Wohnungen im gesamten Stadtteil sind altersgerecht und barrierefrei. Es wurde darauf geachtet, dass zunächst der Bestand genutzt wird bevor Neubauten (keine „Klötze!“) entstehen. 2040 wird es einen Wochenmarkt auf dem Campus geben und man geht der Selbstversorgung in Gemeinschaftsgärten nach, die aus den Kleingärten entstanden sind. Das Stadtteilhaus bietet Angebote für Alle, insbesondere auch für Jugendliche.

4.5 Wirtschaft und Arbeit

In St. Jürgen wird 2040 ressourcenschonend in wohnortnahen Coworking-Spaces gearbeitet. Der Bereich Landwirtschaft wurde stärker an den Stadtteil angebunden und mit den anderen Bereichen verknüpft. Restaurants, Landwirtschaft und Dienstleistung arbeiten besser zusammen und tauschen sich aus. Zugunsten des Stadtteils fahren die ArbeitnehmerInnen 2040 überwiegend Rad. Weiterhin sind Teile der Kleingärtenanlagen einer neuen innovativen Nutzung zugeführt worden. Über den ganzen Stadtteil verteilt befinden sich kleine Flächen für Handwerk.

4.6 Öffentliche Grün- und Freiflächen

Das 2019 vorhandene Grün in St. Jürgen ist auch in 2040 erhalten. U.a. die Pflege und Verantwortung der BewohnerInnen wird das bestehende Grün geschützt. Dieses wurde erweitert durch die Entsiegelung von Parkbuchten und die Ergänzung von Dachbegrünung. Die Grünflächen und auch die Wakenitz sind erreichbarer und gut erschlossen. St. Jürgen hat in Zukunft besser vernetzte Radwege, Flächen für Urban Gardening und steht unter dem Motto „Essbare Stadt“. Verschiedene Grün- und Freiflächen bieten Gelegenheit zu Begegnung,

5. Wie geht es weiter?

Herr Schröder, Fachbereichsleitung Stadtplanung und Bauordnung der Hansestadt Lübeck, zeigt sich beeindruckt von dem tatkräftigen Engagement und der regen Beteiligung der Teilnehmenden. Er weist darauf hin, dass in Zukunft noch vier von zehn Stadtteilen besucht werden. Die nächste Planungswerkstatt findet am 12.09.2019 in St. Lorenz-Nord statt. Die Anregungen und Ideen aus der Veranstal-

tung werden nun aufgearbeitet und den verschiedenen Planwerken zugeordnet. Es wird geprüft wie diese dort eingebracht werden können. Nach Konkretisierung der einzelnen Themen wird es zu den Einzelprojekten vertiefende Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort geben. Herr Schröder bedankt sich bei allen Anwesenden und Beteiligten. Er beendet die Veranstaltung um 20.30 Uhr.